

Inhaltsverzeichnis

Erlebnisbericht zum Lager mit Drudel 11	1
Das Musical «The Pirates»	3
Orientierungslauf	4
Freundschaft	5
Schulsilvester 2017	6
Dancing classrooms	7
Gymiprüfung	9
Die Kantonale Fussball-Schülermeisterschaft	10
Projektgruppe Caramba	11
Jonglieren und Balancieren	12
Was für ein Theater!	12
Projektwoche Dance Crew	13
Büllerbü Waldtage	14
M&U-Forscherprojekt	16
Klassenlager 5. Klasse	18
Ausflug an die Tell-Spiele in Interlaken	19
Skilager 2018	20
Einblicke in die Schule Bonstetten	21
Interview über die Schule	22
Actionfilm selbstgemacht!	22
Feiertage	23
Kreuzworträtsel	24

Editorial

Liebe 6. Klässler und 6. Klässlerinnen

Es ist soweit, eure Primarschulzeit neigt sich dem Ende zu! Vielleicht seid ihr schon in Aufbruchstimmung und wartet gespannt auf den Start in die Oberstufe, vielleicht schaut ihr eher wehmütig auf eure Primarschulzeit zurück oder vermisst jetzt schon ein bisschen eure Schulkameraden.

Ein Aufbruch, ein Neuanfang, ist immer damit verbunden, dass man Altbekanntes zurücklassen muss. Dies kann durchaus zu Unsicherheiten führen: Wie wird es für mich im neuen Schuljahr sein? Werde ich gut mit den neuen Herausforderungen zurechtkommen?

Ende Schuljahr steht für uns ADL Lehrpersonen jedes Jahr ein Übertritt an. Unsere 6. Klässler wechseln in die Oberstufe und neue 4. Klässler kommen zu uns. Immer ergreift mich zu dieser Zeit eine gespannte Erwartung und riesige Vorfreude auf die neuen Ereignisse: Der neue Stundenplan, die Zuteilung der 4. Klässler, das Kennenlernen der neuen Kinder, die anstehenden Sommerferien, u.s.w., dem ich mich nicht entziehen kann und mich mit viel Energie ins neue Schuljahr katapultiert. Die Aussicht auf etwas neues Schönes lässt mich meist die Trauer über den Abschied vergessen.

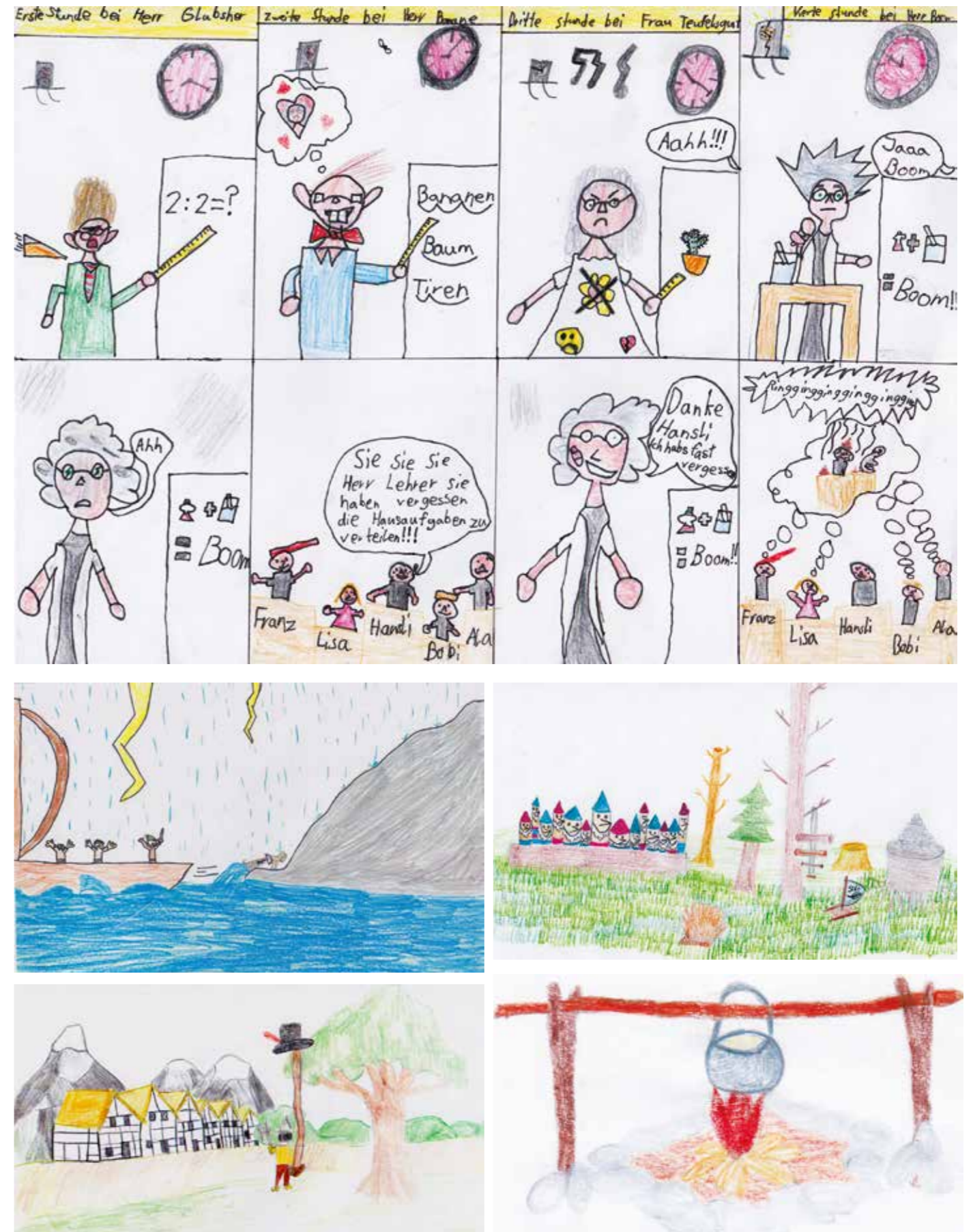
Lieber 6. Klässler, liebe 6. Klässlerin, genieße noch einmal den Rückblick auf deine Primarschulzeit in diesem Heft, schaue dann nach vorne und starte mit positiver Power in deine Zukunft.

Eure Lehrer und Lehrerinnen wünschen euch alles Gute auf eurem weiteren Weg!

Fürs Lehrerteam

Michèle Schütz

Künstlerseite



Erlebnisbericht zum Lager mit Drudel 11



	Mo	Di	Mi	Do	Fr
• Ankommen & Kennenlernen	8:00 Frühstück	Geocaching / Schluchtenwanderung	Abseilen	Rückweg Zivak	Abkloppen
• Zimmer & Gruppen-Einleitung	~13:00 Vesper	12:30 Mittagsspause	Wanderung zum Bivak	Klettern	13:00 Abfahrt
• Ziele & Erwartungen abgeklärt		Schluchtenüberquerung große Murmelbahn			
• Murmelbahn			Bivak	Wolfspfad	
• 17:00 Kochen					
• 19:00 Abendessen					

meistens Gemüse und Brot. Mitch hat uns dann in Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe hat mit Jasmin Gruppenspiele gespielt und die, die bei Mitch waren, baute eine coole Seilbrücke, mit der man eine Schlucht überqueren konnte. Die Spiele bei Jasmin waren sehr knifflig, weil man zum Teil viel Geduld sowie Konzentration brauchte. Am Abend gab es Kartoffelstock mit Fleischplätzchen (selber gemacht) und zum Nachtsch ein Fruchtsalat. Die Gruppe Innen-Spiele durfte an einem Abend ein Spiel organisieren. Highlight der Woche: ABSEILEN! Am Donnerstag wanderten wir etwa eine gute Stunde zu einem Berg, der 25m hoch ist und sehr steil. Am Anfang hatte ich sehr Angst. Als ich runter schaute, dachte ich einfach, dass ich stolz auf mich sein kann, wenn ich mich getraue. Leider ging die Woche sehr schnell vorbei und es näherte sich auch schon der Abschied. Wir hatten mit Mitch eine Wette abgeschlossen. Es ging darum, dass er Ende des Lagers alle unsere Namen auswendig aufsagen sollte. Wenn wir

Am Montag, den 18.9.17, startete unser Lager in Schwyz Ibergereg. Wir fuhren mit dem Zug als erstes eine halbe Stunde bis nach Zug, danach nach Arth-Goldau und mit dem Schnellzug nach Schwyz. Als wir dann endlich ankamen, begrüßte uns ein netter Chauffeur. Mit dem Bus düsten wir los und eine halbe Stunde darauf kamen wir am Ziel an: Eseltritt. Zwei Erlebnispädagogen nahmen uns herzlich in Empfang: Jasmin und Mitch. Jasmin kommt aus Bern und fliegt gerne Gleitschirm. Mitch ist in der Nähe des Bodensees geboren und ist gerne in der Natur.

Nach der Ankunft hatten wir einen coolen Auftrag, den wir mit Bravour lösten. Danach konnten wir kurz unsere Zimmer besichtigen. Am Dienstag stand Geocaching auf dem Programm. Geocaching ist eine Art Schatzsuche. Man kriegt Koordinaten und mit denen kommt man zu den nächsten Informationen. Leider hatten wir ein wenig Pech mit dem Wetter, denn es hatte am Anfang gehagelt und danach leicht geneselt. Eine Seilbrücke über eine Schlucht bauen war das nächste Thema. Wie jeden Morgen haben uns die Lehrerinnen um 7.45 Uhr geweckt, denn um 8.00 Uhr haben wir gefrühstückt. Wir hatten im Lagerhaus eine Tischtennisplatte mit ganzer Ping Pong Ausrüstung, sowie ein Tischkicker mit kopflosem Goalie. Zum Znüni gab es





gewinnen, bekommen wir eine Murmel und wenn er gewinnt, müssen wir ihn alle auf Händen durch die Gegend tragen. Wir mussten ihn auf Händen tragen.

Mein Highlight dieser Woche: Am Donnerstagabend lief eine kleine Gruppe von Kindern den Wolfspfad ab. Auf dem kleinen Weg gab es auf den Seiten Kerzen. Es war sehr gemütlich. Wir haben viele Sterne und Sternschnuppen gesehen, dazu noch die Milchstrasse und das nörd-

lichste Sternzeichen. Das Lager war sehr aussergewöhnlich, weil wir auf 1391m waren und wir haben tolle Sachen erlebt. Was ich schade fand war, dass wir nicht draussen übernachten konnten. Mein Fazit: Das Lager hat mir sehr gut gefallen, vor allem die positive Zusammenarbeit. Ich habe mich getraut, meine Ängste zu überwinden und gelernt, andere zu respektieren. Mich hat das Lager positiv überrascht.

Emelie D.



Das Musical «The Pirates»



Das Musical war sehr toll. Die erste Schülervorstellung am 5.7.2017 war nicht so gut wie die Vorstellung am 6.7.2017. Die Elternaufführung war am besten. Geübt haben wir im Lager und in der Schulzeit. Wir haben gesprochen, gerappt, gesungen und alles selber mit Instrumenten begleitet. Als Rollen gab es: Piraten, Steinmänner und Inselbewohner. Die Hauptrollen hiessen so: Steven, Maggie, Black Jack Davie und Borrís. Die Bühne war im Singsaal des Schulhauses 4, wir haben mit Bühnenelementen eine kleine Bühne gebaut und Kulissen gemalt. Es ging um Piraten, die einen Schatz finden wollten. Doch um zu wissen wo, mussten sie erst ein Rätsel lösen. Das Rätsel lautete: Was ist das Gegenteil von Tag? Nachdem sie es gelöst hatten, bekamen sie Anweisungen, wo es zum Schatz ging. Dann kamen sie zu den Steinmännern. Alle versuchten sie zu bezwingen, bis Steven die entscheidende Idee hatte: Er stank so sehr, dass er die Steinmänner mit seinem Gestank vertreiben konnte. Dann fanden sie den Schatz, der eigentlich nur ein X war.

Etienne K., Oliver U.



Orientierungslauf



Vorbereitung: Michel, Vincent, Etienne, Oliver, Raúl brachten an der 2. Vollversammlung des Schulhauses 1 den Vorschlag, einen OL mit dem gesamten Schulhaus zu machen. Die Idee kam sehr gut bei den Schülern an. Fast ein halbes Jahr verbrachten wir damit, den OL zu planen. Ein Kampf gegen die Zeit stand an. Jeden Montag durften wir 45 Min. daran arbeiten. Es gab so manche Probleme die wir überwinden mussten. Aber schlussendlich gelang es uns, trotzdem einen spannenden und guten OL aufzutischen.

Ablauf: Am 4. April stand der Orientierungslauf an. In einer möglichst kurzen Zeit mussten die Schüler die 10 Posten absolvieren. Die 10 Gruppen orientierten sich anhand einer Karte von Bonstetten und fanden so die Posten.

Alle Gruppen hatten den OL in ungefähr 30 Minuten beendet. Die schnellste Gruppe hatte eine Zeit von 27:17, die langsamste Gruppe musste sich mit 37:54 beglücken.

Fazit: Wir waren mit dem OL sehr zufrieden und haben in den Gesichtern der Kinder ein Strahlen gesehen. Es war ein erfolgreicher Anlass, der aber sehr viel Energie, Einsatz und viele Nerven gekostet hatte.

Michel Baumann und Vincent Epelbaum

Freundschaft

Gabriele und ich (Jayron), hatten die Idee, Kinder zum Thema Freundschaft zu interviewen, weil wir die Freundschaft als sehr wichtig erachten. Die untenstehenden Fragen haben wir allen Teilnehmern gestellt. Wir danken den Leuten die mitgemacht haben 1000mal!

1. Mit welchem Freund/in verbringst du am liebsten deine Zeit?
2. Was machst du am liebsten mit ihm/ihr?
3. Was braucht eine Freundschaft für dich?
4. Seit wann kennst du ihn/sie oder bist mit ihm/ihr befreundet?
5. Was gefällt dir an ihm/ihr?

Tim, 6. Klasse

1. «Ich verbringe meine Zeit am liebsten mit Xavier.»
2. «Am liebsten gehe ich mit ihm raus oder gamen.»
3. «Ich finde, in einer Freundschaft muss man nett zu einander sein und einander nicht belügen.»
4. «Seit er in unserer Klasse ist, bin ich mit ihm befreundet.»
5. «Mir gefällt es, dass er so lustig ist und dass wir zusammen unsinn machen können

Lilly, 2. Klasse

1. «Ich verbringe meine Zeit am liebsten mit Luca.»
2. «Am liebsten spiele ich mit ihm Eichhörnchen.»
3. «Ich finde man soll nett miteinander sein und nicht viel streiten.»
4. «Ich kenne ihn seit ich ein Baby bin.»

5. «Er ist nett und kann schön zeichnen. Er will immer ganz schnell Frieden machen.

Lea, 1. Kindergarten

1. «Ich verbringe meine Zeit am liebsten mit Melissa.»
2. «Wir spielen gerne Pferde.»
3. «Ich finde man muss einander nicht anlügen.»
4. «Ich kenne sie seit einem Jahr.»
5. «Ich finde es gut, dass sie jeden Tag in die Logopädie geht.»

Sharline, 2. Kindergarten:

1. «Ich verbringe meine Zeit am liebsten mit Zoe.»
2. «Ich spiele gerne Barbie mit ihr.»
3. «Ich finde in einer Freundschaft soll man einander nicht schlagen.»
4. «Ich kenn sie seit sie im Kindergarten ist.»
5. «Ich finde es gut, dass sie schöne, lange Haare hat.

Jayris, 1. Sek.

1. «Ich verbringe meine Zeit am liebsten mit Arianna.»
2. «Ich mache gerne mit ihr ab und rede mit ihr über Geheimnisse.»
3. «Man soll einander nicht anlügen und Geheimnisse nicht weiter erzählen.»
4. «Wir kennen uns seit der 1. Klasse, sind aber seit der 5. Klasse befreundet.»
5. «An ihr gefällt mir, dass sie lustig und sportlich ist.»

Gabriele und Jayron

Baumstettin

Da der Kindergarten neuerdings zur Primarschule gehört, war mein Highlight die grosse Projektwoche «Boumstettin» im Jahr 2013, dessen Thema das Mittelalter war. Ich war dann noch im Kindergarten und hatte viel Spass am Kostüm und Trommel basteln (da ich bei der Gruppe «Musik» war). Eine Woche lang dauerte der Spass und dann war es an der Zeit, das Erreichte denn Eltern zu zeigen. Im Restaurant, beim Steinmetz, dem Goldschmied und allen anderen Handwerkern konnte man bei der Arbeit zuschauen. Am Abschlussstag kam sogar ein Schmied, ein Imker, Strassen-Künstler und eine Musikgruppe um die Leute zu unterhalten. Es wurde sogar ein Spanferkel gebraten. Alle Kinder (oder fast alle) waren mittelalterlich verkleidet und hatten Spass am grossen Fest.

Anouk F.

Zelten

Mein schönes Highlight aus der Primarschule war, als wir mit der Klasse Zelten gingen. Wir wollten so wie die Menschen in der Steinzeit gelebt haben zelten. Wir durften keine Chips mitnehmen, nichts Süsses sondern nur gesunde Sachen. Wir haben auf einer riesigen Wiese übernachtet. Am Morgen sind wir mit dem Velo in die Schule gefahren und dann mit der Klasse zusammen aufgebrochen. Wir haben die Zelte aufgebaut und danach haben wir angefangen Spiele zu spielen. Wir sind bis um Mitternacht wach gewesen, hatten uns Geschichten erzählt und gesungen. Neben uns hatte es einen kleinen Bach. Als es Morgen war, haben wir unsere Sachen gepackt, sind mit dem Velo wieder in der Schule gefahren und danach nach Hause. Das Erlebnis werde ich nie vergessen.

Elsa Ukaj

Schulsilvester 2017



Dieses Schuljahr hatten wir Schulsilvester im Schulhaus 2 und alle haben mitgemacht. Wie jedes zweite Jahr gab es eine Talent-Show, ein Kino, eine Disco, ne' Snackbar und eine Geisterbahn, neu dazu eine Bowling-Bar. Die Zeidler/Schütz Klasse (unsere Klasse) kümmerte sich um die Geisterbahn. Die 5. Klässler machten eine Skizze von dem ganzen Parcours. In Gruppenarbeit tüftelten wir (5. Kl.) um die Einrichtung. Nach der Skizze ging es richtig los. Im Geräteraum der Primarturnhalle bauten wir das Geschehen auf. In einzelnen Gruppen kümmerten wir uns um verschiedene Teile der Bahn. Ein paar gruselige Accessoires dazu, das Tor schliessen, die Elektrokerzen anzünden, ein nasses Tuch aufhängen und schon fertig. Mehrere Stunden standen die armen Kinder an. Die Bowlingbar wurde von der Klasse Häfliger aufgestellt. Sehr raffiniert, wie echt stellten sie die Bahn mit Holzplatten auf. Sie liehen die Bowlingkugeln von der Bowlingbahn Affoltern a. A. aus, um sie auszustellen. Keulen der Turnhalle dienten als Kegel und Bälle als Kugeln. Snacks und Drinks waren auch verfügbar. Die Talentshow wurde von den Klasse Spörri und Eigenmann (5. Kl. und 6. Kl.) organisiert. Sie hatten die Wand zum Musikraum Sh2 geöffnet und den Bühnenboden aus Bühnenelementen zusammengestellt. Der Hintergrund bestand aus Kulissenwänden und schwarzen Tüchern. Ein Klavier stand am Rand, dass Kinder darauf spielen konnten. Die Jury hatte auf der Treppe den Tisch aufgestellt. Mikrofone und andere Accessoires waren schon dort. Die Gewinnerin war Julia mit ihrem Hund, Candy.

Wie fandet ihr das Schulsilvester?

Elsa: Das Schulsilvester war sehr cool, für mein erstes Mal. Ich find's gut, dass wir die Geisterbahn aufgebaut haben, denn das hat viel Spass gemacht.

Laura: Mir hat es gut gefallen. Ich habe es auch zum ersten Mal erlebt. Es hat coole Stände gehabt und die Geisterbahn war sehr cool.

Severin: Das Schulsilvester war ein bisschen langweilig, da es immer das gleiche ist.

Anouk: Ich hab's cool gefunden, wie alle mit Freude an die Ereignisse gegangen sind.

Angelina: Das Schulsilvester war sehr cool, es hat sich zwar nichts geändert, aber es war trotzdem cool!

Was hat euch am besten gefallen?

Elsa: Das Aufbauen der Geisterbahn!

Laura: Die Talentshow und die Geisterbahn.

Severin: Bei der Geisterbahn zu arbeiten war das Einzige was ich gemacht habe.

Anouk: Eigentlich nichts, es war alles mega cool!

Angelina: Alles war ganz okay.

Was hat dein «Favoriten-Stand» gut gemacht?

Elsa: Es waren alle gut. Ich habe keinen Favorit!

Laura: Die Gestaltung der Geisterbahn war gut!

Severin: Das Erschrecken in der Geisterbahn war noch lustig.

Angelina S. und Anouk F.

Dancing Classrooms

Mitte 5. Klasse fing ein Projekt namens Dancing Classrooms an. Wir lernten berühmte Tänze wie z.B. den Tango, Walzer, Foxtrott, Merengue, Rumba, Polka, Stump (Linedance), Cha Cha Slide und den Swing. Wir waren alle sehr aufgeregt und wussten nicht, was uns erwartet.

Meinungen zur 1.Stunde

Den Mädchen/Jungs war es am Anfang unangenehm mit dem Partner zu tanzen, weil es ungewohnt war mit Mädchen/Jungs Partnertänze zu tanzen. Am Schluss der Stunde fanden wir es alle super toll und freuten uns auf die nächsten Lektionen.

Mehrere Lektionen später

Von Zeit zu Zeit wurden wir alle viel besser und uns machte das Tanzen viel mehr Spass. Nachdem mehrere Lektionen vorbei waren, war es uns nicht mehr unangenehm mit Mädchen/Jungs zu tanzen. Unsere Tanzlehrerinnen haben uns zu den jeweiligen Tänzen/Schritten kleine Merksätze vorgesagt, damit wir uns die Tanzschritte besser merken konnten.

- Wie z.B. Rock roll jump jump 2x
 - Lady geht uf de Chäs jump jump, uf de rand jump jump
 - Mah geht 1,2 jump jump
 - Buggywalk 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12 vo ah fang ah!
- Dieser Merksatz kommt vom Tanz Swing.

Styling day

Eine Woche vor der Aufführung nahmen wir unsere Kleider mit in die Tanzstunde. Wir sahen alle sehr elegant aus. Wir probten alle Tänze, die wir an der Aufführung tanzen wollten, wir tanzten den Swing, Walzer und den Rumba.

Ein paar Stunden vor dem Auftritt

Die Mutter einer Mitschülerin von uns kam mit ihrem Team, Coiffeur Axicia Manus, in den Gemeindesaal Bonstetten. Sie machten uns schöne Frisuren für den Auftritt. Alle Frisuren waren sehr schön und elegant. Wir waren alle sehr dankbar für die Unterstützung.

Der Auftritt

Wir waren alle unglaublich aufgeregt. Nachdem alle Zuschauer im Gemeindesaal Bonstetten Platz genommen haben fing es ein paar Minuten später an. Die Kuhn Klasse tanzte zuerst den Tango, Walzer und den Merengue. Danach tanzte unsere Klasse den Foxtrott, Rumba und den Swing. Auf den Swing hat sich unsere Klasse besonders gefreut, da es unser Lieblings-Tanz ist. Am Ende des Auftritts tanzten beide Klassen zusammen den Polka, Stump (Linedance) und den Cha Cha Slide. Es war wirklich ein cooles Erlebnis, die berühmten Tänze, die man kannte, zu lernen. Wir waren alle sehr traurig, dass dieses Projekt zu Ende ging. Wir würden Dancing Classrooms auf jeden Fall noch einmal machen und weiterempfehlen.

Aurora Wilde und Esmā Muratovic



Dancing classrooms

Interview mit Oliver

Als ich das gehört habe, dass wir an diesem Projekt teilnehmen würden, war ich nicht sehr froh darüber. Ehrlich gesagt fand ich es nicht so toll. Doch ich fand die Tanzlehrerin sehr nett und nach ein paar Mal, war es für mich nicht mehr so schlimm.

Als die Aufführung dann vor der Tür stand war ich sehr aufgeregt, nicht nur, weil viele Leute zuschauten, sondern auch weil ich Angst hatte, etwas falsch zu machen. Als die Paar-Tänze dann vorbei waren, war ich erleichtert. Ich habe mich sehr auf die Linedances gefreut. Die Aufführung war im Grossen und Ganzen doch nicht so schlimm, wie ich gedacht habe. Ich würde dieses Projekt gerne wieder einmal machen.

Interview mit Barbara

Die ersten Male als wir getanzt haben, fand ich es nicht so toll, doch mit der Zeit wurde es immer besser und man hat sich daran gewöhnt. Ich persönlich fand die Linedances am coolsten. Es war toll mit der ganzen Klasse etwas zu tanzen und einfach Spass zu haben. Am Anfang hat es sich komisch angefühlt, die Jungs anzufassen. Mir hat es nicht so gut gefallen sich stylen zu lassen, aber ich glaube einigen hat es richtig Spass gemacht. Ich war bei der Aufführung sehr aufgeregt, weil es mir ein bisschen unangenehm war, dass die Eltern zuschauten. Aber alles in allem war es ein cooles Projekt, das ich gegen das Ende doch genossen habe.

Interview mit Simon

Als ich erfahren habe, dass wir dieses Projekt machen war ich zuerst überrascht, aber ich hatte mich trotzdem gefreut. Ich hatte mich auch sehr auf die Tanzstunden gefreut und sie haben auch viel Spass gemacht. Ich habe sehr viele neue Tänze gelernt und mein Lieblings Tanz war der Swing. Ich finde ihn cool, weil er so schnell ist. Ich habe ihn sehr gerne getanzt. Ich war sehr aufgeregt bei der letzten Probe, weil wir danach die Aufführung hatten. Beim Styling-Day konnte man sich frisieren lassen oder es zu Hause machen. Ich habe es zu Hause gemacht, aber sehr viele hatten sich dort frisieren lassen. Ich war sehr aufgeregt, weil ich als Erster reinlaufen musste, aber als alle im Raum waren, war ich nicht mehr so aufgeregt. Als die Aufführung vorbei war, konnte man etwas Essen und Trinken. Dieses Projekt habe ich sehr genossen.

Umfrage

- 1 = Die meisten Kinder haben das angekreuzt
- 2 = Am zweit meisten
- 3 = Am wenigsten

Wie hast du reagiert, als du erfahren hast, dass du dieses Projekt machst?

- 1. Ich fand es toll! 3
- 2. Ich hatte so ein mittelmässiges Gefühl 1
- 3. Ich fand es schlimm! 2

Hast du es schlimm gefunden deinen Partner anzufassen?

- 1. Ja, ich fand es schlimm! 2
- 2. Ein bisschen 1
- 3. Nein, es war überhaupt nicht schlimm 3

Würdest du dieses Projekt nochmals machen?

- 1. Ja. 1
- 2. Nein. 3
- 3. Vielleicht. 2

Hattest du Angst, dass dich Andere auslachen?

- 1. Nein, die sollen doch denken was sie wollen. 1
- 2. Ja, ich hatte sehr Angst, dass mich jemand auslacht. 3
- 3. Vielleicht ein bisschen 2

Wie hast du die Tanzlehrerin gefunden?

- 1. Super! 1
- 2. Es geht so. 2
- 3. Nicht so gut ... 3

Welchen Tanz hast du am besten gefunden?

- 1. Foxtrott
- 2. Merengue 2
- 3. Linedances
- 4. Walzer
- 5. Swing 1
- 6. Tango 3

Ainhoa und Livia

Gymiprüfung

Die Gymiprüfung. Wieso mache ich das? Ich will an das Gymnasium gehen, weil ich später studieren will und weil ich dann eine grössere Jobauswahl habe. Die Entscheidung in welches Gymnasium ich gehe, war nicht einfach. Zu diesem Zeitpunkt wollte ich eigentlich nach Urdorf, entschied mich schliesslich doch in das Rämibühl Gymnasium zu gehen. Es liegt gleich beim Bellevue, welches ich sehr toll finde, weil es in der Stadt liegt. Am Anfang war ich mir nicht sicher, ob die Stadt das Richtige für mich ist. Ich entschied mich dann aber doch in die Stadt zu gehen.

Kommen wir jetzt aber zu der Vorbereitung. Ich hatte jeden Mittwochnachmittag in Bonstetten Gymivorbereitung. 15 Wochen hatte ich am Mittwoch nicht einen freien Nachmittag, sondern hatte noch weitere drei Stunden Unterricht. Ich musste mich zuerst einmal daran gewöhnen, aber nach dem dritten Mal war es kein Problem mehr. Natürlich hatte ich auch noch von der Lehrerin der Vorbereitung zusätzliche Hausaufgaben aufbekommen. Diese erledigte ich am Wochenende. Manchmal fand ich es mühsam, zuhause Hausaufgaben zu machen, anstatt mit Kollegen etwas zu unternehmen, aber schliesslich will ich ja ins Gymi! Im Dezember hatte ich dann meine erste Gymiprüfungssimulation, welche der Gymikurs vorbereitet hatte. Ich muss zugeben, am Anfang war ich ein wenig nervös, aber diese Nervosität ging schnell vorbei. Ca. eine

Woche später bekam ich die Note zurück. Alles verlief gut und mit dieser Prüfung hätte ich bestanden. Dies pushte mich noch mehr die Gymiprüfung zu meistern und gab noch einen extra Schub Motivation und Selbstvertrauen. Am 12. März war es dann soweit. Die Gymiprüfung stand an. Nachdem ich meinen Vater verabschiedet hatte, ging ich in mein Prüfungszimmer und bereitete mich vor. Zuerst war die Sprachprüfung an der Reihe. Dies fand ich gut, so dass ich mich ein bisschen warm denken konnte. Vor der Prüfung war ich nervös, aber nach 5 Minuten war ich so in der Prüfung vertieft, dass die Nervosität vergessen ging. So lief es eigentlich in Mathe und beim Aufsatz auch. Der Aufsatz war die letzte Prüfung und als ich ihn abgegeben hatte, dachte ich mir: Jetzt ist es vorbei. Endlich musste ich nicht mehr jeden Mittwochnachmittag extra in den Unterricht und auch nicht mehr am Wochenende lernen.

Die Gymiprüfung war eine sehr gute Erfahrung und hat mir auch gezeigt, dass wenn man viel übt trainiert erreicht man sein Ziel auch. Noch nie in meinem Leben hatte ich so viel Stress und musste auch noch nie so viel lernen. Ich hoffe, ich kann ein paar Leser motivieren die Gymiprüfung auch zu probieren. Das war meine Sicht, wie ich die Gymiprüfung erlebt habe.

Severin B.

«Buchstabensalat»

In diesem Buchstabensalat haben sich 10 Wörter versteckt, die etwas mit der Schule zu tun haben. Kannst du sie finden?

Versteckte Wörter

LEHRER, RECHNEN, SINGEN, LESEN, HAUSAUFGABE, TURNEN, SCHULE, LERNEN, GYMI, FACH

Lösung auf Seite 22.

E	E	S	R	N	M	N	B	P	C	M	U	O	V	G	I	O
Y	S	S	F	N	R	D	P	C	T	P	X	R	U	F	S	N
P	F	N	S	M	D	C	R	P	P	B	Z	U	M	M	C	A
A	J	H	X	S	V	X	E	S	Q	E	H	C	A	F	H	I
P	U	Q	E	K	R	E	C	V	P	K	B	I	H	E	U	H
E	R	T	W	K	F	G	H	B	E	R	T	I	O	M	L	E
A	R	E	R	H	E	L	N	I	W	U	S	S	U	S	E	E
B	I	S	S	W	D	F	E	E	U	C	J	A	G	H	R	T
G	D	P	P	Q	T	R	N	E	G	N	I	S	W	Z	N	F
G	J	I	E	E	G	E	U	N	U	R	W	K	K	X	E	W
V	H	N	X	N	E	S	E	L	D	I	A	I	U	I	N	K
E	O	E	X	F	T	F	D	G	B	E	H	X	W	H	D	W
L	W	S	H	A	U	S	A	U	F	G	A	B	E	S	S	G
N	T	N	P	B	G	M	P	G	A	Y	C	X	X	K	A	Y
Y	N	E	N	R	U	T	E	U	D	G	I	P	T	K	U	M
R	D	M	I	L	Y	P	D	T	N	X	K	U	Y	P	J	I
J	M	B	A	A	R	C	R	M	X	D	I	X	R	R	H	H

Die Kantonale Fussball-Schülermeisterschaft



Wie vor einem Jahr besiegten wir Jungs unsere Parallelklasse in einem Fussballspiel und so durften wir wieder nach Affoltern, um gegen andere 6. Klassen aus dem Bezirk zu spielen. Wir behaupteten uns gegen fünf andere Teams und gingen unbesiegt nach Hause. Nun ging es weiter und bald stand die Teilnahme am Kantonalen Finalturnier vor der Tür! Wir spielten gegen drei andere Klassen. Das Turnier ging für uns nicht besonders gut aus, weil wir unsere Gegner unterschätzt hatten. Trotz vollem Einsatz erreichten wir leider nur den dritten Rang. Wir waren enttäuscht und unzufrieden mit uns, hatten wir doch vor einem Jahr mit Leichtigkeit den ersten Rang erreicht. Wir sind sehr traurig, dass wir nicht gewonnen haben, da wir so eine Chance nicht mehr bekommen. Wie ihr wisst, gehen wir ja bald in die Sekundarschule. Bei der Heimfahrt waren wir aber bald wieder glücklich.

Giuliano Sicuro, Luca Pfeiffer, Roman Rothenbach

Das Lager

Mein Highlight aus der Primarschulzeit war das Lager in der 3. Klasse bei Frau Vogel. Ich fand sie die beste Lehrerin des Schulareals. Gemeinsam mit der Klasse gingen wir in ein Lagerhaus, das sich auf dem Üetliberg befand. Die Klasse von Frau Fenner war noch da, als wir dort ankamen. Ich war sehr aufgeregt. Das Lagerhaus hiess Rocky Docky. Ich fand das einen coolen Namen, weil er irgendwie mutig klang. Neben dem Haus gab es einen coolen Hang. Dort liessen wir immer Stöcke hinunter. Jeden Abend las uns Frau Vogel noch von einer Geschichte vor. Das Buch hiess Hörbe. Es war ein kleiner Mann, der seine Abenteuer erzählte. Wir liefen auch den Planetenweg, der sehr spannend war.

Vincent E.

Projektgruppe Caramba

Montag

Am Montagmorgen wurden wir in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hatte eine eigene Aufgabe. Es wurde gebaut, dekoriert, Gemüse geschnitten und das Gekochte gegessen. Die Gruppe «Rüebli» hat den ganzen Montagmorgen an der Bude und am Grill gearbeitet. Die Gruppe Tomate hat den «Znüni» vorbereitet, der aus Gemüsesticks und einem Dip bestand. Die restlichen zwei Gruppen haben an Fähnchen und «Häxebrötli» gearbeitet. Die »Häxebrötli« haben wir zum Zvieri gekostet. Das Tolle an unserem Projekt war, dass wir unsere eigenen Ideen einbringen konnten. So entschieden sich einige Kinder dafür, einen Kuchen für ein Kind zu backen, das diese Woche Geburtstag hatte. Das geschah auch am Montagmorgen. Die zwei Gruppen, die bei Frau Schweizer im Zimmer waren, haben schon angefangen, die Rezepte für die »Häxebrötli« zu schreiben. Wir durften mit der Schreibmaschine von Frau Schweizer arbeiten. Die Kinder hatten sehr viel Spass am Montagmorgen. Die Lehrer/innen hatten Freude, dass es den Kindern gefiel.

Dienstag

Am Dienstagmorgen haben wir uns in 4 Gruppen aufgeteilt; Tomaten, Zucheti, Aubergine und Peperoni. In meiner Gruppe haben wir die sauberen Konfitürengläser vorbereitet. Aber ich und zwei andere Kinder hatten einen anderen Auftrag und zwar einen Kuchen zu backen. Wir 3 machten uns auf den Weg zum Migros, um die Zutaten zu besorgen. Nachdem wir die Zutaten eingekauft haben gingen wir wieder zurück in die Schule, dann haben wir angefangen den Kuchen zu machen. Die Gruppe Tomaten und Auberginen haben die Gemüsespiesschen vorbereitet für das Mittagessen. Die Gruppe Peperoni hat das Thai Curry ebenfalls fürs Mittagessen zubereitet. Danach haben wir alle zusammen das Mittagessen gegessen.

Mittwoch

Am Mittwochmorgen hat eine Zweiergruppe (Aurora, Ainhoa) das «Werbeplakat» für das Dorf und den Schachen gebastelt. Es dauerte ca. 2 Stunden bis es fertig war. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe hat die sogenannten «Bauchladen-Kisten» gemacht. Eine andere Gruppe hat ganz viele Rezepte geschrieben und verpackt. Diese Arbeit ist nicht ganz einfach und kostet auch Nerven! Zusammen machte es aber Spass und man konnte reden und lachen! Viele Kinder haben gebrannte Mandeln gemacht. Das ganze SH 2 roch nach Zucker. Die gebrannten Mandeln waren sehr fein! Sie mussten auch in kleine «Päckchen» abgefüllt werden und man hat ihnen eine Etikette befestigt. Das dauerte wirklich unglaublich lang,

aber es machte Spass. Die Schilder (auf denen das Menu stand) mussten auch beschrieben werden. Am Schluss sahen auch die super schön aus!

Was auch sehr toll an diesem Projekt war, wenn man nach etwas bat, z.B. Kuchen machen, Einkaufen ect. durfte man das auch machen, wenn man vorher gefragt hat. Das heisst, wir durften, soweit es ging, selber entscheiden was wir machen wollten. Dieser Mittwochmorgen war sehr entspannend.

Donnerstag

Der Donnerstag kam und der Abschlussabend rückte immer näher. Jede Gruppe hatte ihre eigene Aufgabe. Alle starteten motiviert in ihre Arbeit. Unsere Gruppe «Caramba» war nicht nur für das Essen zuständig, sondern auch für die Dekoration auf dem Schulhausplatz. Es zierten Fähnchen und 100 Ballone den Festplatz. Das Menu, das wir am Dienstag bereits ausprobiert hatten, schmeckte an diesem Abend doppelt so gut. Jeder half mit den Abend perfekt zu machen. Jedes Kind hatte eine bestimmte Aufgabe. Die selbst gebauten Bauchladen kamen dann auch zum Einsatz. Das Essen schmeckte den Gästen so gut, dass wir nach kurzer Zeit ausverkauft waren. Glücklicherweise gab es eine zweite Ladung. Die 2½ Stunden vergingen wie im Flug. Jedes Kind war stolz auf das, was es alles in dieser Woche erarbeitet hat.

Freitag

Am Freitag mussten wir glücklicherweise erst um neun zur Schule. Es war Aufräumen angesagt. Wir mussten jedoch fast nichts Wegräumen. In unserer Gruppe gab es freiwillige Helfer, die das übernahmen. Nachdem alles aufgeräumt war, durften wir einen Film schauen. Wir schauten, wie es zu unserem Projekt passte, Ratatouille. Genauso wie der Morgen, war die Woche ein voller Erfolg.

Carla, Simon, Lynn, Aurora, Ainhoa, Bojana, Bianca, Nick

Witzfragen

- ✪ Marias Mutter hat vier Töchter. Die erste heisst Mai, die zweite heisst Juni und die dritte heisst Juli. Wie heisst die vierte?
airaM
- ✪ Was gibt sieben Mal sieben?
dnaS renieF
- ✪ Was ist nach dem Trocknen nass?
hcutdnaH niE

Jonglieren und Balancieren

Dieses Jahr war ich in der Projektwoche Jonglieren und Balancieren. Am Anfang fand ich es gar nicht cool, weil es nicht meine erste Wahl war und ich auch die einzige aus meiner Klasse war. Doch im Laufe der Woche gewöhnte ich mich an meine Gruppe und es machte mir auch Spass, das alles auszuprobieren und Jonglieren zu lernen.

Unsere Gruppe war gemischt, dort waren 2 Erstklässler, 3 Zweitklässler, eine Drittklässlerin, eine Viertklässlerin, 5 Fünftklässler und 3 Sechstklässler, wenn man mich mitzählt. Obwohl der Titel der Projektgruppe Jonglieren und Balancieren war, konnte man auch andere Sachen ausprobieren, wie zum Beispiel Juggling Sticks, Balancierteller, Ringe, Jonglierbälle, Balancierbank, Diabolo und Balanceboard. Am ersten Tag konnten wir alles ausprobieren, was es gab und auch schon, wenn möglich, entscheiden, was wir später vorführen wollten. Dann gab es noch die Diplome. Wenn man sich sicher war, dass man mit 1, 2 oder 3 Bällen 20 Mal jonglieren konnte, ging man zu M. Eigenmann oder S. Urech und sie mussten überprüfen, dass du es auch wirklich kannst. Wenn du es nach 3 Versuchen geschafft hattest, hast du ein Jonglierdiplom gekriegt. So ein Diplom zu machen, war freiwillig und du konntest auch selber entscheiden, ob du das Diplom 1, 2 oder 3 machen wolltest.

Jeden Morgen haben wir eine Aufwärmung gemacht. Bei dieser Aufwärmung hingen 3 Plakate an der Wandtafel. Auf jedem standen jeweils Übungen mit der bestimm-

ten Anzahl Bällen. Nach der Aufwärmung gingen wir rüber in die Turnhalle, weil es im Schulzimmer nicht genug Platz hatte für 15 Kinder, wenn alle kreuz und quer herumliefen.

Am zweiten Tag konnten wir Tricks mit unserem Material ausprobieren und auch neues mit den Sachen lernen. Die Gruppen für die Aufführung konnten wir selber bestimmen, aber alle, die die gleichen Sachen gewählt hatten, mussten auch zusammen eine Gruppe machen. Dann wurden die Gruppensprecher bestimmt. Es waren 2 Mädchen und ich war eine davon. Die Arbeit der Gruppensprecher bestand hauptsächlich davon, die Nummern an der Aufführung anzusetzen.

Am dritten Tag bestimmten wir, was wir in unseren Nummern vorführen wollten und die Reihenfolge der Nummern. Dann studierten wir unsere Nummern ein. Wer alleine etwas vorführte, musste seine Nummer nicht mit anderen besprechen.

Am vierten Tag fand die Hauptprobe statt. Wir schauten bei ein paar Gruppen vorbei und auch andere Gruppen kamen bei uns vorbei und gaben uns Feedback. Sie sagten uns, was gut war und was wir noch verbessern sollten. Am Abend um etwa 6 Uhr versammelten sich alle Gruppen auf dem grossen Pausenplatz und tanzten gemeinsam einen Tanz. Dann fingen auch schon die Vorführungen an. Wir gaben 2 Shows und es kamen viele Zuschauer. Der Abend verlief sehr gut und die Projektwoche hat mir gefallen!

Barbara Blashchuk

Was für ein Theater!

Montag

An einem schönen Montagmorgen begann die Projektwoche. Als erstes begrüsst uns Frau Kuhn mit einem Begrüssungsritual. Danach hat Frau Kuhn uns mehr über das Stück Romeo & Julia erzählt. Wir haben uns in Gruppen aufgeteilt und ein Composition work gemacht.

Dienstag

Am Dienstag haben wir das Begrüssungsritual gemacht, wie jeden Morgen. Danach haben wir Ausschnitte von dem Film Romeo & Julia geschaut und einen Composition work zur zweite Szene gemacht und haben uns entschieden, was wir in die zweite Szene einfügen.

Mittwoch

Am Mittwoch haben wir erfahren, was wir in der dritten Szene machen werden und einen Composition work über

die dritte Szene gemacht. Wir haben alle Szene geübt und geprobt vor einem Zuschauer.

Donnerstag

Am Donnerstag haben wir alle Szenen noch zweimal geübt. Danach haben wir das Theater vor ca. 40 Kinder vorgespielt. Am Abend haben wir dann dreimal vor den Eltern gespielt. Beim letzten Mal waren am meisten Zuschauer, aber das Blöde war, dass so viele gekommen sind und man kaum atmen konnte.

Freitag

Am Freitag haben wir nicht mehr so viel gemacht, weil wir nur Aufräumen mussten. Danach konnte man draussen etwas machen und am Nachmittag hatten wir frei.

Gil, Tim und Gabriele

Projektwoche Dance Crew

1. Tag

Am 1. Tag waren wir 16 in der Gruppe «Tanzen». Am Anfang der Stunde spielten wir ein Spiel, um uns besser kennenzulernen. Nach diesem Spiel lernten wir einen Tanz von Frau Hütwohl und Frau Borrelli. Das Lied dazu hiess «Can't stop the feeling». Nachdem wir den Tanz gelernt hatten und ihn einige Male getanzt hatten, durften wir in Gruppen gehen und unseren eigenen Tanz erfinden und einüben. Wir entschieden uns für das Lied «Bang Bang» von Jessie J, Arianna Grande und Nicki Minaj. Unsere Gruppe bestand aus 6 Personen, wir hatten am Anfang Schwierigkeiten beim einüben vom Tanz, aber von Mal zu Mal wurden wir immer besser und hatten bessere Tanz Ideen.

2. Tag

Am 2. Tag hatten wir einen neuen Tanz gelernt, er hiess «Der Kreistanz». Er gefiel uns sehr gut. Später durften wir wieder an unserer Choreografie weiterarbeiten. Mit Hilfe einer Mutter, die beim Projekt geholfen hat, sind wir sehr weit gekommen. Kurz vor zwölf Uhr zeigten alle Kinder in ihren Gruppen die Tänze, die sie eingeübt hatten, vor.

3. Tag

Am 3. Tag hatten wir noch einen anderen Tanz gelernt. Man tanzte diesen Tanz mit einem Gummitwist. Uns machte dieser Tanz ganz besonders viel Spass und war

einer unserer Lieblingstänze. Was aber sehr anstrengend war, dass wir die ganzen Tänze fertig haben mussten, dass heisst, dass wir alle Tänze gut einüben mussten und die Reihenfolge der Tänze bestimmen. Doch alle haben es geschafft.

4. Tag (der spezielle)

Am 4. Tag waren alle aufgeregt, denn wir mussten am Abend den Eltern alles vortanzen. Wie immer gingen wir alle am Morgen in die Schule und wir übten wie verrückt. Alle haben es super gemacht und wir waren auch sehr aufgeregt auf den Auftritt. Am Abend war es dann so weit. Um 18:15 war unser erster Auftritt. Wir waren alle sehr gut und waren sehr stolz auf uns. Alle machten uns ganz viele Komplimente.

5. Tag

Am 5. Tag mussten wir aufräumen. Es ging relativ schnell, denn wir hatten nur wenige Sachen zum wegräumen. Dann durften wir einen Film schauen, er hiess «Ursus & Nadeschkin Hailights». Wir schauten den Film mit der Gruppe Witz&Sketch.

Wir fanden denn Film langweilig. Dann war es schon fertig und wir konnten nach Hause gehen. Wir hatten an diesem Tag nachmittags keine Schule.

Esma, Anjella und Jayron

Enteneier auf sorbische Art anmalen

Am einem Donnerstagmorgen vor Ostern haben wir auf sorbische Art Enteneier angemalt. Dafür braucht man: ein Entenei, eine Feder, Bienenwachs, ein Rechaudgestell, eine Rechaudkerze, ein Wachsbehälter, ein Feuerzeug, eine Schere und Farbe.

Zubereitung: Während dem man das Bienenwachs schmilzt, schneidet man ein Muster in die Feder, dann steckt man die Feder in das Wachs und dann auf das Ei. Schliesslich taucht man das Ei noch in Farbe. Dann muss man nur noch an einer Kerze das Wachs wieder abschmelzen. Es hat sehr Spass gemacht, finde ich. In unserem Schulzimmer haben wir jetzt ganz viele schöne Enteneier aufgehängt.

Etienne K.

So sehen professionelle Eier auf sorbische Art aus:



Mein Highlight

Mein Highlight war das Abschiedsfest in der 3. Klasse. Alle Jüngeren (1. & 2. Klässler) hatten für die 3. Klässler etwas vorbereitet, wie zum Beispiel die Zukunftskarten der 1. Klässler. Diese zeigten, was man werden möchte. Ich zum Beispiel habe ein Bild von Pascal bekommen, das zeigt, wie ich als Wissenschaftler in meinem eigenen Labor arbeite. An diesem Abend wurde viel gelacht, gespielt aber auch geweint, denn wir werden in eine andere Klasse kommen und die Alte bestimmt vermissen.

Vinzent Gutknecht

Büllerbü Waldtage

Die Waldbiologen

Am Donnerstag 28.9.17 ging die Schulhäuser 1 und 2 in den Wald. Das machten wir zu unserem Projekt Bullerbü. Dieses Projekt machen wir, damit sich Kinder aus verschiedenen Klassen besser kennen lernen. So können vielleicht auch neue Freundschaften geschlossen werden. Ich war in der Waldbiologengruppe. Meine Gruppe lief ohne mich los, da ich noch zum Zahnarzt musste. Bei der Feuerstelle traf ich dann zu ihnen. Die Feuerstelle war umringt von einem Waldsofa, das die Kindergärtler gebaut hatten. Daneben hatte es eine kleine Lichtung. Nun wurde ich in eine kleinere Gruppe eingeteilt. Wir spielten ein Waldbingo. Dazu mussten wir verschiedene Gegenstände suchen, zum Beispiel ein Schneckenhaus, Tannenzapfen, Blätter, Blumen und vieles mehr. Traurigerweise haben wir kein Schneckenhaus gefunden. Es war lustig, als wir durch den Matsch liefen und Livia kreischte. Wir fanden einen Pilz, der gelb war und sehr klein. Er hiess Stäubling. Diesen Namen verdankt der Pilz seiner «Staubwolke», die beim Drauftreten aus dem Pilz stäubt. Später passierte etwas mega Lustiges. Efe stand auf einem Haufen Erde und Nevio spielte Golf. Plötzlich schlug Nevio mit einem Stock ein kleines Stück Holz weg. Es traf Efe und in dem Moment viel Efe um. Sogleich mussten wir alle laut lachen. Anschliessend assen wir zu Mittag. Wir brätelten über dem Feuer. Zum Schluss sagten alle Leiter, was sie am Tag toll gefunden hatten. Beim nächsten Mal, hoffe ich, wird es wieder so toll.

David Rutishauser

Schnitzen

Am Morgen um 9 Uhr kamen meine Gruppe und ich an unserem Grillplatz an. Unsere Gruppenleiterinnen hiessen Frau Gressbach, Frau Kaufmann und Frau Zeidler. Wir sahen Fliegenpilze und Flaschenstäublinge. Zeno, Roman, Livio und ich gingen an den Rand des Waldes und assen zu Mittag. Nach dem Essen schnitzten wir ein kleines Zwergmännchen, eine Steinschleuder oder ein »Hui-Hui«. Ein »Hui-Hui« ist ein Ast mit eingeritzten Zacken und einem Propeller am Ende. Man fährt mit einem Holz über die Zacken und durch die Vibration bewegt sich der Propeller. Ich entschied mich aber für das Zwergmännchen. Das nächste Mal würde ich eine Steinschleuder machen. Danach machten wir eine Tannenzapfenschlacht. Die Schlacht ging hin und her bis Lehrerinnen kamen und sagten, wir sollen aufhören. Der Tag ging wie im Flug vorbei und er war auch sehr lustig. Ich glaube, dass unsere Gruppe ein gutes Team war.

Ramon Benninger

Spiele im Wald

Die Gruppe Hirsch traf sich am 13.11.17 beim Schulhausbrunnen. Einige vom Dorf gabelten wir vom Schachen bei

der Zivilschutzanlage auf. Als wir komplett waren, liefen wir in den Wald. Mia und ich redeten die ganze Zeit beim Hochlaufen. Etwas später, als wir im Wald ankamen, suchten wir uns einen Platz zum Sitzen. Danach erklärten die Lehrer/innen uns ein Spiel. Es hiess: Die Siedler von Catan. Das Spiel war lustig. Man wurde in vier Gruppen aufgeteilt, in denen man die verschiedenen Rollen verteilen musste. Es gab viele verschiedene Rollen. Der Stammesälteste sagte, welche Rohstoffe wir anderen aus unserer Gruppe bei den anderen Gruppen klauen mussten. Der Übermittler kaufte dann mit den Rohstoffen, die wir bei den anderen klauten, Land und bekam dann Baumaterialien und damit konnte man Ställe, Strassen, einen Dorfbrunnen und noch viele andere Sachen bauen. Das Ziel des Spieles ist es, so viele Punkte wie möglich zu ergattern. Kurz nach der ersten Runde assen wir Mittagessen, es gab Suppe und Sandwiches. Danach spielten wir noch eine Runde, in der meine Gruppe gewonnen hatte. Ich fand das Spiel sehr lustig, es war aber auch sehr anstrengend mit den Wanderschuhen zu rennen. Ich würde diesen Tag wieder einmal machen, denn es machte riesen Spass auch mit den jüngeren Kindern zu spielen und auch mit den anderen Mittelstüflern. Mir gefiel dieser Bullerbü-Tag am besten von allen.

Stefanie Troppan

Spiele im Wald

Die Gruppe Hirsch traf sich am 13.11.17 beim Schulhausbrunnen. Einige vom Dorf gabelten wir vom Schachen bei der Zivilschutzanlage auf. Als wir komplett waren, liefen wir in den Wald. Mia und ich redeten die ganze Zeit beim Hochlaufen. Etwas später, als wir im Wald ankamen, suchten wir uns einen Platz zum Sitzen. Danach erklärten die Lehrer/innen uns ein Spiel. Es hiess: Die Siedler von Catan. Das Spiel war lustig. Man wurde in vier Gruppen aufgeteilt, in denen man die verschiedenen Rollen verteilen musste. Es gab viele verschiedene Rollen. Der Stammesälteste sagte, welche Rohstoffe wir anderen aus unserer Gruppe bei den anderen Gruppen klauen mussten. Der Übermittler kaufte dann mit den Rohstoffen, die wir bei den anderen klauten, Land und bekam dann Baumaterialien und damit konnte man Ställe, Strassen, einen Dorfbrunnen und noch viele andere Sachen bauen. Das Ziel des Spieles ist es, so viele Punkte wie möglich zu ergattern. Kurz nach der ersten Runde assen wir Mittagessen, es gab Suppe und Sandwiches. Danach spielten wir noch eine Runde, in der meine Gruppe gewonnen hatte. Ich fand das Spiel sehr lustig, es war aber auch sehr anstrengend mit den Wanderschuhen zu rennen. Ich würde diesen Tag wieder einmal machen, denn es machte riesen Spass auch mit den jüngeren Kindern zu spielen und auch mit den anderen Mittelstüflern. Mir gefiel dieser Bullerbü-Tag am besten von allen.

Stefanie Troppan

Spiele im Wald

Am Morgen ging die Gruppe Fuchs zu Fuss los in den Wald. Etwas später kamen wir beim Samichlaushüsli an. Die Leiter stellten sich kurz vor. Frau Spörri hat uns erzählt, dass wir Indianer sind und wenn die Leiter pfeifen, sollten wir Indianer Geräusche machen. Wir spielten ein Spiel, das zu den Indianern passt. Frau Spörri hat uns das Spiel erklärt. Es gab vier Gruppen mit je einem Tippizelt (das nur aus Absperrband war). Jede Gruppe hatte einen Wertstoff, den jede Gruppe gebraucht hat, um Länder zu kaufen. Gruppe Rot hatte Lehm, Gruppe Gelb hatte Weizen, Gruppe Grün Holz und Gruppe Blau Eisen. In jeder Gruppe gab es unterschiedlich wichtige Rollen. Es gab den Stammesältesten, der auf Finanzen geschaut hat, den Überbringer, der die Länder gekauft hat, den 1. Häuptling, der am Höchsten war, den 2. Häuptling, der Zweithöchste. Dann noch Ritter, Krieger, Bogenmacher und den Mediziner, der als Einziger den Häuptling schlagen konnte. Wir mussten versuchen, bei den anderen Wertstoffe zu klauen. Damit es nicht zu einfach war, konnte man die anderen fangen. Dann musste man die Karten mit den Rollen zeigen. Der Höhere durfte alle Karten haben, die der andere dabei hatte. Unterdessen war es schon Mittagszeit und es gab Essen. Es gab Hafersuppe, die war lecker. Kurz darauf haben wir geschaut, wer in Führung ist. Es war meine Gruppe, die Gruppe Blau!

Ayana Tanner

Waldbiologen

Mit guter Laune stand ich auf, denn eigentlich hätte ich Fröhschule, aber die Zeit vom Treffpunkt war erst um 8.15 Uhr. Somit hatte ich genug Zeit für das Frühstück. Dann zog ich mich angepasst für das Wetter (sehr kalt!) an und ging aus dem Haus Richtung Schule. Der Treffpunkt von den Dachsen war beim Pausenplatz zwischen dem SH1 und SH2. Dort erwarteten mich und die anderen Dachse die Lehrer Frau Kuhn, Frau Schweizer, Herr Käser und Herr Eigenmann. Zusammen mit den ganzen Dachsen liefen wir in den Wald. Im Wald angekommen teilten wir uns in Gruppen auf und wir wurden zu Waldbiologen. Wir mussten verschiedene Dinge finden. Es ging von einem Blatt bis zu einem bestimmten Tier. Meiner Gruppe fehlte nur noch eine Feder, sie war sehr schwer zu finden. Danach liefen wir weiter und suchten einen neuen Platz zum Bräteln. Als wir beim Guggenbühl vorbei liefen waren wir schon fast da. Am Platz angekommen, suchte sich jeder ein bequemes Plätzchen und alle assen ein Sandwich oder etwas anderes. Die meisten waren erschöpft vom Rumrennen und es wurde auch Zeit zu gehen. Alle packten ihre Sachen, sammelten ihren Müll ein und wir machten uns auf den Rückweg.

Zeno Oechslin

Siedler von Catan

Am Dienstag, dem 10. April, war schon der letzte Bullerbü-Tag. Meine Gruppe traf sich um acht Uhr und marschierten gleich in den Wald hoch. Im Wald hatte es Lehrpersonen,

die schon alles für unser Spiel vorbereitet hatten. Ich freute mich sehr. Uns Kindern wurden die Spielregeln erklärt, weil wir es noch nicht kannten. Bevor es schon Znünipause gab, probierten wir das Spiel einmal aus. Das Spiel hiess genauer «Siedler von Catan»! Im Spiel gab es vier Stämme mit je zwölf Kindern. Im Stamm gab es verschiedene Rollen, sechs Krieger, ein Mediziner, einen Stammesältesten und einen Übermittler. Mir haben alle Rollen gefallen, doch ich war nur einmal ein Krieger und einmal Übermittler. An diesem Tag konnten wir das Spiel zwei Mal durchspielen. Zum Mittagessen hatte es Suppe gegeben, doch ich ass lieber mein Sandwich. «Siedler von Catan» war ein sehr anstrengendes Spiel und man hatte nicht viel Verschnaufpause. Für das zweite Spiel nach dem Mittag wechselten wir die Gruppen. Unseren letzten Stamm fand ich gut, denn alle hatten jetzt Erfahrung und konnten besser spielen. Wir gewannen die Runde. Auch alle anderen Stämme hatten sich gesteigert mit den Siegespunkten. Am Schluss hatte niemand mehr Lust, noch den Weg bis zur Schule zu laufen, doch alle haben es geschafft. «Spiele im Wald» hat mir von allem ab besten gefallen. Zu Hause musste ich mich erst hinlegen und mich von diesem aufregenden Tag ausruhen.

Adina Ottiker

Waldbiologen

An diesem Dienstag war das Wetter zum ersten Mal richtig schön, darum konnte ich den Bullerbü-Tag auch richtig geniessen. Was ich am besten fand, war die Freizeit. Ich, Dillon und Chayenne haben mit Schaufeln eine Schanze gebaut, die wie sich herausstellte, sehr gut war. Woher ich das weiss? Chayenne hat sie zwei Tage später mit ihrem BMX ausprobiert und gesagt, sie sei sehr gut und hält. Am Bullerbü-Tag haben wir wenig mit den Leiter/Innen gemacht. Wir haben ein Wald-Bingo gespielt. Dafür mussten wir in einer Gruppe Sachen finden, die es im Wald gibt. Zum Beispiel Pflanzen wie Farne oder Eichenblätter, Tiere oder Federn. Einige Sachen waren gar nicht so einfach zu finden. Es war schade, dass wir so schnell wieder gehen mussten.

Leandro Onofaro

Denke logisch

- ★ Eine Prinzessin und ein Prinz waren auf verschiedenen Inseln auf einem See mit Haien gelandet. Wie konnte der Prinz zur Prinzessin hinüber schwimmen, ohne von den Haien gefressen zu werden?

leiaH eniek se tbig eeS menie nl

M&U-Forscherprojekt

Die 6. Klässler der Klasse Kuhn haben über mehrere Monate hinweg geforscht, geschrieben, gebastelt und ihre Resultate schliesslich in einer schriftlichen Arbeit und einer Präsentation verarbeitet. Das Ganze begann mit der Wahl des Themas.

Die Qual der Wahl

Man muss ein interessantes, vielfältiges, nicht allzu kompliziertes Thema finden. Gut ist auch, wenn man zu diesem Thema schon ein bisschen etwas weiss. Man muss sich bewusst sein, dass man genug Infos beim Forschen bekommen muss. Zum Beispiel das Thema «die Dornechse» ist nicht geeignet, weil man über dieses seltene Tier nicht genügend Infos findet (Erfahrung aus der 4. Klasse). Ein Land wäre hingegen ein zu grosses Thema, da weiss man gar nicht wo man anfangen soll. Roman hatte beim Stichwort «Herstellung» die zündende Idee: Er wollte über die Herstellung von Fussballschuhen forschen. Luca recherchierte über die Stadt Dortmund, weil er ein grosser Fan von BVB ist und das Stadion in Dortmund steht. Remo hatte auf seiner Weltreise Reisfelder gesehen und entschied sich für das Thema Reis. Alle fanden genügend Informationen und Bilder für die Recherche und um eine gute Präsentation zu gestalten. Alle würden wieder diese Themen wählen.

Remo, Roman, Luca

Nach was forsche ich?

Nach der Themenwahl mussten wir zuerst gute Fragen finden, die uns interessierten. Das war nicht so einfach, einfach so Fragen an ein Thema haben. Die meisten haben ihre Informationen dann über das Internet gefunden. Wenige haben in Büchern geforscht. Die Informationen und Diagramme haben wir dann auf gelben Zetteln festgehalten. Die Informationen hatten wir aus Quellen. Eine Quelle ist der Ort im Internet oder in einem Buch wo man



die Information her hat. Am Anfang war es nicht so cool. Doch dann wurde es immer spannender. Es machte dann richtig Spass zu forschen.

David, Nevio und Zeno

Ordnen und Aufschreiben

Es war spannend, neue Informationen zu erfahren. Manchmal war es auch schwierig, das zu finden was man suchte. Beim Schreiben muss man darauf achten, dass man die Sätze richtig formuliert. Nach dem Forschen hatten wir kleine gelbe Zettel mit Informationen darauf. Diese mussten wir dann zu verschiedenen Kapitel ordnen. Man sollte aber darauf achten, dass man nicht zu viele Kapitel macht. Auf Word ist es wichtig, dass man die Arbeit speichert sonst ist sie weg. Der Vorteil bei Word ist, dass man nicht alles von Hand schreiben muss. Es ist aber auch schwierig, Sätze zu formulieren und gleichzeitig zu tippen. Das Schreiben lief relativ gut, da man die gelben Zettel zur Hilfe nehmen konnte auf denen schon viele Informationen standen. Unsere Erfahrung ist, dass wir das nächste Mal alle auf Word schreiben, weil es schneller geht. Das Handschreiben war weniger toll, weil es viel Geduld, Zeit und Kraft braucht. Wir haben gelernt, dass man sich genug Zeit zum Aufschreiben, Durchlesen und Korrigieren einrechnen muss.

Mia, Steffi, Angela

Das Produkt

Nach der Forscherarbeit musste man noch ein Produkt, passend zu seinem Thema, herstellen. Das Produkt konnte zum Beispiel ein Lernplakat, ein Bild, eine Collage, oder sonst irgendetwas Passendes sein. Man durfte alle Materialien brauchen. Es wurden Puzzles, Filme, Kalender, Reiskuchen, Experimente, Rasseln und vor allem Collagen hergestellt. Alle gaben sich Mühe und hatten coole Ideen um ein tolles Produkt zu kreieren.

Stéphanie, Janna, Adina





Präsentationen

Für uns ist es wichtig, dass man den Vortrag ohne zu Stocken vortragen kann. Wir finden es toll, wenn es Bilder und Videos im Vortrag gibt. Das begeistert die Kinder und sie bekommen einen tieferen Eindruck vom Thema. Falls man eine Power Point-Präsentation macht, sollte man sich mit der Person, die durchspult absprechen, dass es keine Missverständnisse gibt. Angemessen ist es, wenn man verschiedene Zuschauer anschaut, statt sich auf eine oder zwei Zuschauer zu fixieren. Nicht nur von den Kärtchen ablesen, Kärtchen nicht vor das Gesicht halten und ruhig dastehen. Nicht vom Publikum ablenken lassen, wenn sie lachen oder irgendwelche Zeichen machen. Das Betonen ist bei Vorträgen sehr wichtig, weil man das Thema so vielleicht besser versteht. Durch die vielen Vorträge in den letzten Jahren können wir genug laut sprechen, ruhig dastehen, ins Publikum schauen und fast ohne zu Stocken vortragen. Unsere persönlichen Highlights von allen Vorträgen waren ein selbst gedrehter Film, einen leckeren gebackenen Kuchen, Videos von Youtube und schönes Zubehör zu den Themen, zum Beispiel Fanartikel oder schöne Produkte.

Leonie, Joya, Giuliano

Die Forscher-Ausstellung

Am 20.03.18 konnte unsere Klasse ihre Produkte und ihre Arbeiten für die Parallelklasse ausstellen. Im Grossen und Ganzen war es sehr lustig, weil viele Essen mitgenommen hatten und dies dann als Lockmittel benutzten. Es blieb sogar ein bisschen übrig und am Schluss konnten wir noch ein Picknick machen. Es war nicht so laut, wie wir es erwartet hatten, im Gegenteil es war sogar sehr angenehm, weil alle in einer angenehmen Lautstärke gesprochen haben. Leider zeigten nicht alle Schüler viel Interesse. Wir würden es besser finden, wenn man KEIN ESSEN mitnehmen darf!

Fabio, Jonah, Gian

Info-Hitparade aus den Präsentationen

Wusstet ihr, dass ...?

- die grösste Wüste eine Eiswüste mit der Grösse von 13'200'000 km² ist!
- Cristiano Ronaldo 15 mal Torschützenkönig wurde, 5 mal Weltfussballer und dieses Jahr mit Lionel Messi um den sechsten Titel kämpft?
- dass ein Traum 20 Minuten dauert und dass man in einer Nacht ungefähr 3 Träume hat?
- die Schirm-Akazie bis zu 40 Meter lange Wurzeln hat!
- die Entwicklung eines Computers schon seit 1895 erforscht wurde?
- Polo Reiten ein sehr teurer Sport ist?
- im Wrestling alles nur gespielt wird und es nicht echt ist!?
- Wasser sehr stark sein kann, wenn es einen Tsunami bildet?
- Nintendo schon 25 Konsolen rausbrachte!
- «The Legend of Zelda Breath of the wild» auf Platz 1 der meist gespielten Spiele 2017 ist?
- es mehr Vulkane gibt als man glaubt!

Kilian, Ramon, Vinzent

Zum Abschluss

«Wer sein Ziel kennt, findet den Weg» hat Laotse gesagt. Bei unserer Forscherarbeit hat uns dieses Zitat geholfen. Er hat damit gemeint, dass man wissen soll was man will und dann erst loslegen. Es zählt nicht nur das fertige Produkt, sondern auch der Weg, wie man dorthin kommt. Wir haben durch die Forscherarbeit gemerkt, dass es ein langer Weg sein kann bis zum Ziel. Aber der Weg hat uns viel gebracht.

Ayana, Leandro, Esme



Klassenlager 5. Klasse

Beschreibung: Wir waren in Hütten im Klassenlager. Wir gingen ins Lager um das Theater zu üben. Das Wetter war meistens nicht so schön, trotzdem konnten wir draussen immer wieder Spiele spielen.

Highlight 1

Das wir Herrn Schwobs Bruder zum ersten Mal sahen, das war ziemlich cool, denn er ist lustig und hat gute Witze erzählt. Es hatte noch ein wenig Schnee auf dem Gipfel. Wir haben damit die Lehrer beschossen.

Highlight 2

Wir haben mit Laurin, dem Bruder von Herrn Schwob, gesungen, denn er konnte sehr gut Gitarre spielen. Wir haben die Lieder unseres Theaters geübt. Manche haben ein Solo gesungen und konnten es noch nicht so gut. Das klang ziemlich lustig.

Highlight 3

Das ein gewisser Jemand in der Nacht immer Angst vor dem Fenster gehabt hat. Weil das Fenster wie das Gesicht eines Monsters aussah. Daher musste immer ein Lehrer ins Zimmer kommen.

Highlight 4

Wir haben das erste Mal richtig fürs Theater geübt. Darum sind wir eigentlich ins Lager gegangen. Es haben auch alle an den Kulissen gezeichnet und Kostüme gemacht. Es war cool, denn alle haben richtig gut mitgemacht.

Highlight 5

Wir mussten leider schon wieder zusammenpacken und nach Hause gehen. Das war sehr blöde, denn wir hatten viel Spass im Lagerhaus. Müde aber doch motiviert liefen wir den ganzen Weg zurück zum Bus und Zug. Zuhause angekommen, warteten schon unsere Eltern auf uns und waren froh uns zu sehen.
Michael und Simon

Skilager

Frau Kuhn, Frau Berther, Frau Spörrli, Frau Brückner, Frau Hütwohl, Herr Rothen, Herr Käser und Herr Schwob waren die Lehrpersonen, die uns ins Lager begleitet haben. Es war sehr lustig. Am besten gefielen mir das Essen und die Zimmereinteilung. Ich persönlich finde, dass wir die Beste bei den Jungs hatten. Wir haben manchmal Wahrheit oder Tat mit den Mädchen gemacht, das war lustig. Ein paar Kinder haben sogar eine Geisterbahn in ihrem Zimmer eingerichtet. Mir persönlich gefiel sie nicht besonders, aber sie haben ihr Bestes gegeben. Giuliano fielen regelmässig die Skistöcke runter und ich fiel regelmässig um. Insgesamt hat es mir sehr gut gefallen.

Jonah Silveira

Witze

- ✦ Fritzchen: «Kann man für etwas bestraft werden, das man gar nicht gemacht hat?»
Lehrer: «Natürlich nicht!»
Fritzchen: «Gut, denn ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht.»
- ✦ Katja sagt zu Peter: «Hey mir ist kalt. Kannst du mir deine Jacke leihen?». «Dann geh doch in die Ecke», sagt Peter. «Wieso denn?»«Na, dort sind doch 90 Grad.»
- ✦ Vorstellungsgespräch bei Starbucks:
«Hallo, ich bin Jenny, wie heissen Sie?» «Hallo Penny, ich heisse Ron.» «Ok, John, wie geht es Ihnen?» «Gut, und Ihnen Benny?» «Perfekt, Sie sind eingestellt!»
- ✦ Geht Mascha zum Arzt und sagt: «Herr Doktor, ich habe da so ein Flimmern vor den Augen.» «Na, dann schau doch nicht hin!»
- ✦ Sagt der Lehrer zu Fritzchen: «Ich hoffe, ich werde dich nicht nochmal beim Abschreiben erwischen!»
Darauf antwortet Fritzchen: «Ja, das hoffe ich auch.»
- ✦ Treffen sich ein Kochlöffel und ein Sieb, da sagt der Kochlöffel: «Ich glaube du bist nicht ganz dicht!»
- ✦ Singt die Oma Fritzchen noch ein Gutenachtlied vor. Nach einer Weile sagt Fritzchen: «Kannst du auch draussen weiter singen? Ich versuche hier zu schlafen!»
- ✦ Geht die Mutter Maus mit ihrem Kindchen spazieren und plötzlich kommt eine hungrige Katze. Die Mutter fängt an zu bellen und die Katze rennt verängstigt weg. «Siehst du?», sagt sie, «Deshalb ist es wichtig Fremdsprachen zu lernen!»

Ausflug an die Tell-Spiele in Interlaken



Die ganze Klasse mit Frau Kuhn und zwei Leitern (Rebi und Patrik) stieg am Donnerstag, dem 7. September, in den Zug nach Interlaken. Nach viermal umsteigen und einem Sprint auf den Zug kamen wir endlich an auf unserem Zeltplatz. Dort assen wir zu Mittag und spielten Ping Pong, Töggelikasten oder Fussball. Manche gingen sogar in den eiskalten Pool. Der Whirlpool daneben war leider erst gerade geputzt und neu aufgefüllt worden, also eiskalt und so chlorig, dass man ihn nicht benutzen durfte. Nachdem wir am Nachmittag unsere Zelte bezogen hatten, packten wir viele warme Anziehsachen in unsere Rucksäcke ein. Dann ging's los zur Führung, die vorgängig zum Theaterstück «Wilhelm Tell» angeboten wurde. Ein Mann erklärte uns alles. Die Bühne war anders, als ich sie mir vorgestellt hatte, denn es war wie ein kleines Dorf mit vier Häusern, einer Kapelle und einer noch nicht ganz fertigen Burg, alles draussen im Wald. Danach gingen wir in die Jugendherberge und genossen Hamburger mit Pommes. Anschliessend spielten wir noch im Aufenthaltsraum Ping Pong, Töggelikasten oder Billard. Als wir schliesslich zu den Tell-Spielen aufbrachen, waren alle aufgeregt. Wir sassen in der ersten, zweiten und dritten Reihe. Es war mega cool, vor allem als die Pferde mit den Vögten durchritten. Freitags mussten wir um Viertel nach sechs aufstehen. Nach dem Frühstück fuhren wir mit der Zahnradbahn hoch auf die Schynige Platte. Die Fahrt war lustig. Oben angekommen wanderten wir einen Rundgang mit vielen gefährlichen Wegen. Nach einem Picknick fuhren wir wieder runter und mit dem Zug nach Bonstetten. Das Kurzlager war mega toll und hat viel Spass gemacht.

Janna Franck

Im Rahmen des M&U-Themas «Die Schweiz» unternahmen wir eine 2-tägige Schulreise. Am Morgen trafen wir uns beim Bahnhof. Alle drückten ihre Mutter oder ihren Vater noch einmal fest. Nachdem wir uns verabschiedet

hatten, ging es los. Im Zug spielten wir Karten und andere Gesellschaftsspiele. Niemand merkte, wie die Zeit verging. Als wir in Interlaken ankamen, war es bereits Mittag und allen knurrte der Magen. Nachdem alle ihren Hunger gestillt hatten, durften wir uns verteilen und auf dem Trampolin hüpfen, Fussball und Pingpong spielen, in den kühlen Pool springen oder in der Hängematte ein bisschen dösen. In der Schule hatten wir die Geschichte Wilhelm Tell zusammen besprochen. Als krönender Abschluss dieses Themas konnten wir die bekannten Tell-Spiele schauen gehen. Unsere Klasse hatte das Glück, in der allerersten Reihe zu sitzen. Mich erstaunte, wie die Schauspieler auf Pferden mit rassicem Tempo über den Schauplatz galopierten. Mir gefiel das Theater unglaublich gut. Ich werde es sicher wieder einmal gucken gehen. Am nächsten Tag fuhren wir mit einer Zahnradbahn auf die Schynige Platte. Leider war es sehr neblig, so sah man zuerst nicht auf die bekannten Berge Eiger, Mönch und Jungfrau. Gegen Mittag kam dann die Sonne und wir genossen die tolle Aussicht. Mit vielen Eindrücken kamen wir wieder todmüde in Bonstetten an.

Remo Stein



Skilager 2018

Das Skilager 2018 fand vom 25.2.18 bis 3.3.18 statt. Die Tage waren eisig kalt, jedoch umso toller. Ein Lied wird uns das ganze Leben an dieses Lager erinnern, nämlich unser Lagerlied «Graubünden».

Es gab jeden Abend ein Abendprogramm; eines war besonders toll! Das war der Abend am Mittwoch. Schon am Mittag kündeten uns die Leiter die heutigen Abendaktivitäten an. Eine SRF-Sendung. Jeder konnte sich zwischen den folgenden Themen entscheiden. Die Themen waren Beauty, Tagesschau, Sport, Wetter, Kunst&Kultur und das Spiel ICH und DU. Jede Gruppe hatte Zeit, ein Programm zusammenzustellen. Wenn man Hilfe benötigte, konnte man sich an einen Lehrer wenden.

Alle Kinder waren voll in ihrem Element, egal ob sie sich verkleideten, Witze machten oder lustige Einfälle hatten. Nachdem viel geprobt wurde, führte jede Gruppe ihre Nummer auf. Eine Überraschung war die Gruppe Kunst&Kultur. Der Name war nur eine Tarnung. Die Gruppe mit Frau Spörrli probte einen Tanz zum Lagerlied «Graubünden» ein. Es wurde viel gelacht. Der Abend war sehr unterhaltsam, jedoch leider viel zu schnell vorbei. Kurz gesagt, das Skilager war ein voller Erfolg.

Wer ist es?

Errate die Lehrperson, die beschrieben wird!

- ✦ Diese Lehrperson ist neu an der Schule, wohnt in Hausen und spielt gerne Gitarre. Er/Sie hat grün-braune Augen und unterrichtet auf der Mittelstufe.
- ✦ Er/Sie ist schon lange an der Schule und hat ein Projekt mit 5. Klässlern durchgeführt, die heute aber 6. Klässler sind. Dieses Projekt hat diese Klasse zusammen geschweisst. Er/Sie trägt eine Brille und kleidet sich bunt.
- ✦ Er/Sie unterrichtet eine AdL Klasse an der Mittelstufe und trägt eine Brille. Er/Sie spielt auch sehr gerne Gitarre. Diese Lehrperson unterrichtet im Schulhaus 1.
- ✦ Er/Sie unterrichtet im Moment eine 6te Klasse. Diese Lehrperson bringt auch einer anderen 6ten Klasse Französisch bei. Er/Sie ist kleiner als andere Lehrpersonen und ihr/sein Nachname startet mit «K». Ihr/Sein Vorname reimt sich auf «école».
- ✦ Diese Lehrperson unterrichtet Handarbeit für Unterstufen Schüler. Sie/Er hat rote Haare und eine Tochter. Sein/Ihr Vorname beginnt mit «B» und endet mit «A».

Interview über das Skilager mit Janna und David.

Wie hat dir das Skilager gefallen?

David: Es war sehr cool, jedoch sehr kalt.

Janna: Mir hat es auch sehr gut gefallen.

Wie war das Essen?

David: Das Essen war sehr lecker. Der Tee war besonders gut.

Janna: Mir hat das Essen auch sehr gut geschmeckt. Denn nach dem Skifahren hatte man immer sehr Hunger.

Was war dein Highlight?

David: Eines meiner Highlights war auf jeden Fall der Dienstagnachmittag. Wir gingen ins Hallenbad.

Janna: Mein Highlight war der Abschlussabend und der Skilagertanz. Der Dienstagnachmittag war auch sehr toll.

Was hat dir nicht so gefallen?

David: Mich haben manchmal andere Kinder genervt.

Janna: Ich bin gleicher Meinung wie David.

Hast du etwas gelernt?

David: Ich habe gelernt, etwas mit jemandem zu machen, den ich vielleicht nicht so mag.

Janna: Ich habe gelernt, mit Kindern zu reden oder es lustig zu haben, die ich nicht so gut kenne.

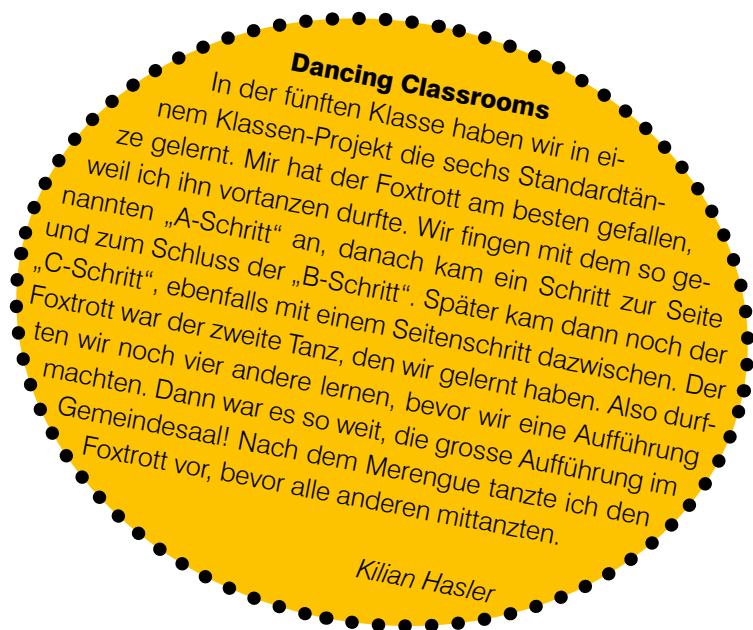
Würdest du wieder gehen?

David: Ich würde sofort wieder gehen, mir hat es sehr gut gefallen.

Janna: Ich würde auch noch einmal gehen, es war toll.

Vielen Dank für das Interview.

Von Lynn und Carla



Einblicke in die Schule Bonstetten

Wir, Keren und Anjella, haben eine Umfrage zum Thema: Einblicke in die Primarschule Bonstetten gemacht. Wir haben uns für diesen Titel entschieden, da die Primarschule Bonstetten viele verschiedene Seiten hat und viele verschiedene Schüler aller Religionen, Kulturen, Länder ... Wir alle bilden diese Schule und fügen so (alle auf eine andere Art und Weise) zur Weiterentwicklung bei. In diesem Interview mit verschiedenen Schülern sind ein paar Ideen entstanden, wie man die Schule verbessern könnte, was viele Kinder schönes erlebt haben, was vielleicht nicht so toll war ... Wir sind sehr positiv überrascht, dass auch jüngere Schüler viele erfreuliche Antworten gegeben haben! Und jetzt an alle, die mitgemacht haben und uns in diesem Interview geholfen haben, UNENDLICH MAL Danke!!!!!!;) Viel Spass beim Lesen!

Wir haben hier unsere Fragen aufgelistet, damit wir nachher nur noch 1, 2, 3... schreiben können. Also...

1. Wie findest du die Primarschule Bonstetten?
2. Was würdest du an der Schule ändern?
3. Wie stellst du dir deine Traumschule vor?
4. Was war bis jetzt dein schlimmstes Erlebnis?
5. Was war dein schönstes Erlebnis?
6. Was wünschst du den nächsten 1.-6.-Klässlern?

Als erstes haben wir Pongor und Abischag aus der Klasse B. Huber interviewt. Beide gehen in die 2. Klasse, sind 8.5 Jahre alt und zwei sehr unterschiedliche Typen. Pongor kommt aus Ungarn, in der Pause spielt er gerne Fussball und ist sehr mutig. Abischag spielt in der Pause gerne mit Nina und Michelle und dabei lachen die drei die ganze Pause durch. Beide sind sehr herzlich und nett. (Psst, das bleibt unter uns!) Da wir die beiden nicht gleichzeitig interviewt haben, machen wir einen Mix zwischen ihnen.

1. (beide positiv klingend) P: gut / A: sehr gut
2. Pongor (überlegend) Das Schulhaus soll näher bei mir zu Hause sein. Abischag: (kurz und klar) In der 2. Klasse kochen!
3. Pongor (anstrengend am überlegend) Turnen und nichts ist verboten. Abischag: Die Schule soll hellblau und rosa angestrichen sein. An der Schule sind nur Mädchen, die Schüler können den Lehrpersonen sagen, was sie tun sollen und es gibt kein Rechnen.
4. Bei Abischag gab es in der Schule bis jetzt kein schlimmes Erlebnis. Bei Pongor war das schlimmste Erlebnis, dass er in der Pause umgefallen ist und sich schlimm den Kopf verletzt hat.
5. A: Die Talentshow am Schulsilvester war mega cool. Eure Klasse hat das super geleitet. P: Sehr vieles! Zum Beispiel Fussball spielen in der Pause.
6. P: Viele Freunde! A: Dass die Kinder es in der Schule gut haben und dass ihre Klassen nicht so viel streiten, (Abischag lachend) nicht so wie unsere Klasse! Dies war ein Witz...

Oliver aus der 6. Klasse M. Eigenmann. Oliver ist 12 Jahre alt spielt in der Freizeit gerne Tischtennis und hängt gerne mit seinen Kollegen ab.

1. Wie findest du die Schule Bonstetten? Oliver: Toll, nahe, schön und gross.
2. Was würdest du an der Schule ändern? Oliver (Haare kratzend und am Überlegen): Vielleicht nochmals eine Turnhalle, damit man nicht immer die der Sek benutzen muss.
3. Wie stellst du dir deine Traumschule vor? Ohne Hausaufgaben, viele Pausen, mit Wasserrutschi, (im Winter) eine Skifahrhalle, Musik. (Wir fragen, vielleicht noch die Farbe!) O: Blau und Grüntöne.
4. Was war bis jetzt dein schlimmstes Erlebnis? Als ich eine 4.5 als Note hatte und der Aufsatz war sch...! (Oliver scherzend) Der erste Schultag!
5. Was war dein schönstes Erlebnis? Die ersten Kollegen und mit ihnen in die Klasse zu kommen war schön!
6. Was wünschst du der nächsten 6. Klasse / 6. Klässler? Dass sie in der Oberstufe und allgemein dort eingeteilt werden, wo sie möchten und keine schlechten Noten bekommen.

Bei den anderen Interviewten haben wir immer die besten Antworten zu jeweils einer Frage ausgesucht.

1. Antoine, Klasse U.Vogel: Sehr gut und die Lehrer auch!
2. Antoine: Keine «Ströfzgi» und keine Stifte spitzen. Jael, Klasse Frau Büschlen: Keine Ahnung! Yara, Klasse U. Vogel: Nichts!
3. Antoine: In der Schule darf man die Pausen und Ferien auswählen, es hat immer Sonne und Schnee und sie ist mega gross.
Yara: Sie hat viele Spielsachen und ist pink.
Jael: Es gibt nur Turnen, Handarbeit, sie ist wie eine Burg und ist türkis angestrichen.
4. Antoine: Als ich nach Hause gehen musste, weil ich ein Loch im Kopf hatte.
Yara: Wenn Lehrpersonen oder allgemein Personen mit mir schimpfen.
5. Antoine: «Halfpipefangis» in den Pausen.
Yara: In die Schule kommen! (1. Klasse)
Jael: Mit der Klasse einen Ausflug in die Badi und dann dort vom Sprungbrett springen, war toll.
6. Antoine: Gutes Schuljahr und gute Note!
Yara: Viel Spass bei Frau Vogel!
Jael: Viel Glück!

Wir hoffen, ihr hattet Spass beim Lesen und wie die Interviewten haben wir die Zeit an der Primarschule genossen und wünschen allen neuen Schülern alles Gute an der Schule und dass sie sich wohl fühlen.

Anjella und Keren

Interview über die Schule

Was gefällt dir am Unterricht besonders?

6. Klässlerin: Mir gefällt das Zeichnen und Gestalten am besten, weil es Spass macht und danach sehr schön aussieht.

Was machst du am liebsten in der Pause und warum?

6. Klässlerin: Ich gehe in der Pause immer mit meinen besten Freundinnen zum Fussballplatz. Wir schauen den Jungs zu und wir kicken den Ball weg oder klauen ihn.

Was ist dein Lieblingsfach und wieso?

5. Klässler: Mein Lieblingsfach ist Sport, denn ich bin sehr sportlich und es macht mir sehr viel Spass.

Welches Schuljahr fandest du am anspruchsvollsten und wieso?

6 Klässler: Ich fand die 5. Klasse am anspruchsvollsten weil wir Französisch als neues Fach bekommen haben, Fröhschule dazu gekommen ist, weil wir mehr Lektionen bekamen, wir hatten mehr Hausaufgaben und es kam viel neuer Stoff dazu.

Wie hast du dich geföhlt als du in die erste Klasse gekommen bist?

6. Klässlerin: Ich habe mich sehr gefreut aber hatte auch ein bisschen Angst beziehungsweise ich war aufgeregt. Ich war auch gespannt, was auf mich zukommen wird.

von Leon und Gil

Actionfilm selbstgemacht!

Wir, also Eléni und ich (Mina) hatten die Idee, einen eigenen Film zu drehen. Wir sind noch mitten in den Dreharbeiten und fleissig dabei. Hauptakteure sind Eléni, Severin, Emelie, Vincent, Angelina, Anouk, Nela und ich. Wir brauchen meist für eine Szene etwa 1 Stunde, weil es viele Versuche braucht, bis es funktioniert. Einmal waren wir beim Bäcker und mussten für den Film etwas essen und brauchten mehrere Inszenierungen. Emelie und ich hatten danach Bauchweh. Alles in allem ist das ganz sicher unter den Top Ten meiner Schulhighlights. Das Skript schreiben wir gemeinsam in den EP-Stunden (eigenes Projekt). Der Film basiert auf einem missverstandenen Ereignis, das in der Schule stattgefunden hat. Es geht um eine Entführung. Im Film kommen hin und wieder Witze und Sketche vor. Höchstwahrscheinlich brauchen wir noch ca. 3 Monate.

Mina W. und Eléni J.

Lösung für «Buchstabensalat»

E	E	S	R	N	M	N	B	P	C	M	U	O	V	G	I	O
Y	S	S	F	N	R	D	P	C	T	P	X	R	U	F	S	N
P	F	N	S	M	D	C	R	P	P	B	Z	U	M	M	C	A
A	J	H	X	S	V	X	E	S	Q	E	H	C	A	F	H	I
P	U	Q	E	K	R	E	C	V	P	K	B	I	H	E	U	H
E	R	T	W	K	F	G	H	B	E	R	T	I	O	M	L	E
A	R	E	R	H	E	L	N	I	W	U	S	S	U	S	E	E
B	I	S	S	W	D	F	E	E	U	C	J	A	G	H	R	T
G	D	P	P	Q	T	R	N	E	G	N	I	S	W	Z	N	F
G	J	I	E	E	G	E	U	N	U	R	W	K	K	X	E	W
V	H	N	X	N	E	S	E	L	D	I	A	I	U	I	N	K
E	O	E	X	F	T	F	D	G	B	E	H	X	W	H	D	W
L	W	S	H	A	U	S	A	U	F	G	A	B	E	S	S	G
N	T	N	P	B	G	M	P	G	A	Y	C	X	X	K	A	Y
Y	N	E	N	R	U	T	E	U	D	G	I	P	T	K	U	M
R	D	M	I	L	Y	P	D	T	N	X	K	U	Y	P	J	I
J	M	B	A	A	R	C	R	M	X	D	I	X	R	R	H	H

Feiertage

Wir, Tim und Thierry, hatten die Idee, Interviews zum Thema Feiertage durchzuführen. Interviewt haben wir Schüler mit verschiedenen Religionen und Alter.

Weihnachten

1. Wie verbringst du den Tag?

Remo: Wir gehen jedes Jahr zum Krippenspiel in der reformierten Kirche. Es ist jedes Jahr unglaublich toll. Ich nehme jedes Jahr etwas Wichtiges fürs Leben mit.

Elin: Manchmal gehen wir Ski fahren.

Anjella: Wir treffen uns mit der Familie und am Abend gehen wir raus.

2. Musst du bei den Vorbereitungen helfen?

Remo: Nein, das macht das Christkindli.

Aber den Tannenbaum müssen wir selber besorgen.

Elin: Ich muss den Tannenbaum dekorieren.

Anjella: Ich decke den Tisch und zusammen mit meinen Geschwistern schmücke ich den Tannenbaum.

3. Was macht ihr an Heiligabend?

Remo: Wir zünden die Kerzen an und meine Schwester spielt ein Musikstück auf der Panflöte, während die ganze Familie singt. Danach packen wir die Geschenke aus.

Elin: Ich freue mich auf die Familie, auf das Essen und wir singen Lieder.

Anjella: Das ist unterschiedlich, manchmal schauen wir einen Film, singen und essen dann.

4. Wer kommt zu euch oder zu wem geht ihr?

Remo: Jedes Jahr feiern wir mit der Familie und den Verwandten zu Hause.

Elin: Wir sind zu Hause und die Grossmutter und das Gotti kommen zu uns.

Anjella: Manchmal kommen Onkel und Cousins, manchmal gehen wir zur Tante.

Geburtstag

1. Wann hast du Geburtstag?

Remo hat am 19. November Geburtstag.

Elin hat am 30. Dezember Geburtstag.

Anjella hat am 28. Januar Geburtstag.

1. Wie sieht der Tag an deinem Geburtstag aus?

Remo: Meistens darf ich ausschlafen, wenn er in den Ferien oder am Wochenende ist. Am Morgen esse ich Kuchen anstatt Brot. Mir wird dann zu Hause und in der Schule viel gratuliert. Wir feiern dann mit Verwandten und spielen gemeinsam Spiele, erzählen uns die neuesten News und singen und lachen zusammen.

Elin: Manchmal gehen wir fort, dann gibt es Geschenke und Kuchen und das Gotti kommt.

Anjella: Ich kriege ein Geburtstagfrühstück und dann packe ich ein paar Geschenke aus und die restlichen am Abend.

3. Auf was freust du dich am meisten?

Remo: Am allermeisten freue ich mich auf die Familie und die Verwandten.

Elin: Am meisten freue ich mich auf die Geschenke.

Anjella: Ich freue mich am meisten auf die Familie, Freunde und auf die Geschenke.

Tim und Thierry

Das beste Skilager

In der 6. Klasse war das Skilager, ein einmaliges Erlebnis! Am Sonntag fuhren wir los in die Lenzerheide. Das Skilager dauerte bis am Freitag. Im Lager gab es jeden Abend einen Event, wie z.B. Totto Lotto, Orientierungslauf oder Tanzabend. Man konnte aber auch Ping Pong und eigene Spiele spielen. Ich hatte aber auch nicht so gut fahren. Ich war mega stolz auf mich, da ich in dieser Woche immer besser fahren konnte. Die Woche verging wie im Fluge und schon war es Freitag. Wir reisten wieder, wie schon bei der Hinfahrt, mit dem Car nach Hause. In Bonstetten angekommen führten wir unseren Graubündentanz auf. Leider kamen wir früher als geplant an, deshalb sahen nicht alle Eltern den Tanz.

Mia Setz

In Hütten

Ein cooles Erlebnis war das Klassenlager in Hütten, als ich in der 5. Klasse war. Ich fand das grosse Lagerhaus sehr toll, weil man mit zwei langen Rutschen direkt vom Zimmerfenster rausrutschen konnte. Die Spiele, Wanderung und Freizeit waren für mich lustig und schön. Jeden Tag freute ich mich auch auf das feine Essen vom Leiterteam. Ich werde diese wunderbare Woche nie vergessen.

Suna Groner

Kreuzwörtertsel

Alle Begriffe aus diesem Kreuzwörtertsel findet man in einem Schulzimmer.

1. Man stellt das aufs Pult, wenn eine Lehrperson die Namen noch nicht kennt.
2. In diesem Gegenstand kann man seine Sachen verstauen.
3. Eine Klasse besteht aus einem Lehrer und vielen...
4. Darauf wird der Schulstoff aufgezeichnet.
5. Wenn es erhitzt wird, klebt es.
6. Damit wird gemalt, geschrieben, gezeichnet.
7. Unsere Gesangsstunden werden damit begleitet.
8. Um Plakate aufzukleben braucht es...?
9. Es entfernt alles, was mit Bleistift geschrieben ist.
10. Es ist ein scharfer Gegenstand und zerteilt ein Blatt in mehrere Teile.
11. Täglich wird es benutzt, liefert Wissen und Informationen.
12. Wenn man mit einer Arbeit fertig ist, braucht man es, um die Arbeit zu versorgen.
13. Darauf kann man Sachen projizieren.
14. Mit diesem Gerät kann man Bilder auf eine Leinwand projizieren.
15. Es ist informativ und unterhaltsam.
16. Mit diesem Gegenstand kann man Löcher machen.

Von Bojana und Bianca

